

Stehen sich Pendler die Füsse platt?

An den Infoveranstaltungen seitens SBB in Goldau und Zug wurde das Grossprojekt (Streckensperrung Arth-Goldau – Walchwil) der Bevölkerung vorgestellt. Diverse Medien haben darüber berichtet. Nach Rücksprache bei verschiedenen Involvierten, stelle ich fest, dass ein Haupt-Anliegen (Alternativ Konzept/ Angebot) in diesem Zusammenhang noch nicht verbindlich ist.

Die bereits aktuelle Auslastung der Züge auf der West- wie auch Ostseite des Zugersee's lässt das Szenario eines ÖV- Debakels als nicht unwahrscheinlich erscheinen. In regelmässigen Abständen werden von der SBB in den Fernverkehrs- und S-Bahnen (Regionalverkehr) die Personenfrequenzen erhoben. Die Pendlerströme sind deshalb bestens bekannt.

Immer wieder ist zu lesen, dass diverse Verbindungen während der Streckensperrung, nach Luzern, nach Zug, nach Zürich, teilweise als Direktverbindung, jedoch mehrheitlich mit Umsteigepflicht in Rotkreuz, angeboten werden. Was bedeuten jedoch diese Anbindungen in Zahlen betreffend der Aus- oder Überlastung?

Stehen die Pendler anstatt im Zug auf dem Perron und warten auf die nächste Komposition zu späterer Zeit?

Ich bitte den Regierungsrat deshalb, folgende Fragen zu beantworten:

1. Können die zahlreichen Pendler von der Oststrecke aus den Kantonen Uri und Schwyz (Arth-Goldau nach Zug/ Zürich) vollständig durch die Zugskompositionen auf der Weststrecke (Arth-Goldau nach Rotkreuz) sowie durch die Anschlusszüge zwischen Luzern - Rotkreuz und Zug aufgenommen werden?
2. Hat die SBB in der Zwischenzeit den Nachweis für einen in beide Richtungen funktionierenden Pendlertransport zwischen Uri – Arth-Goldau -Zürich während der Streckensperrung dargelegt? (aufgrund aktueller vorhanden Datenerhebungen inkl. Zuschlag für die prognostizierte Zunahme der Pendlerentwicklung in den nächsten 4 Jahren).
3. Aufgrund der Total-Streckensperrung Arth-Goldau – Walchwil spart die SBB ca. CHF 40 Mio ein. Wird dieses Geld für das Alternative ÖV-Angebot zur Erschliessung Arth-Goldau eingesetzt? Es kann nicht sein, dass durch die Streckensperrung für den NFA gebenden Kanton Schwyz Kosten im Bereich des schlechteren, aber im Verhältnis teureren Leistungsangebotes entstehen.

Für die Beantwortung der Fragen bedanke ich mich.

Goldau, 17. März 2014



KR Ruedi Imlig, FDP Arth-Oberarth-Goldau